

schon einmal! Und wir müssen genauso deutlich sehen, daß, wenn die erste Grenze in Europa fällt, alle anderen Grenzen kaum noch Bestand haben. Das reicht von den skandinavischen Ländern über Bessarabien bis zu Südtirol. Und ich finde, die Deutschen haben nicht mehr das Recht, der Ausgangspunkt dafür zu sein, daß es zu solchen Konflikten in Europa kommen kann. *(Beifall)*

Das heißt, wir haben hier eine große internationale Verantwortung, und deshalb ist es so wichtig, daß unsere Partei erhalten bleibt, daß dieses Land erhalten bleibt, daß wir auch den vernünftigen Politikern in anderen Ländern klarmachen, wie wichtig das ist.

Hier geht es nämlich nicht nur um Kapitalismus und Sozialismus wie bei in sich geschlossenen Nationen. Hier geht es um mehr, und wir müssen – sagen wir einmal – versuchen, auch das unseren Bürgern natürlich so deutlich wie möglich zu machen. Das ist auch kein Teil, der nicht öffentlich sein soll. Ich werde das morgen noch einmal in dieser Deutlichkeit sagen. *(Beifall)*

Wir müssen ja eindeutig Farbe bekennen. Etwas anderes hilft uns da auch gar nicht. Wir müssen da durch und appellieren an die Vernunft auch der Menschen in der Bundesrepublik. Ich sage euch – das ist ein Phänomen –, soviel Glückwünsche, wie ich und meine Stellvertreter von Bürgern der Bundesrepublik und Westberlins nach der Wahl bekommen haben, das hat es überhaupt noch nicht gegeben, und das sagt auch etwas aus! *(Beifall)*

Weil die sich nämlich auch große Sorgen machen, was aus dem Ganzen werden kann. Die haben auch Angst vor diesem nationalistischen Taumel. Natürlich wissen wir auch, wie es dazu gekommen ist.

Ich will damit ja nur sagen: Es geht hier wirklich um existentielle Fragen, auch wirklich um Fragen der Erhaltung des Friedens. Und dieser Situation muß unser Verantwortungsbewußtsein entsprechen. Wir dürfen uns an der Frage des Namens nicht spalten, dazu haben wir nicht das Recht. *(Beifall)*

Ich weiß, daß da bei jedem Herz mitspielt, und es wird uns ja jetzt schon Etikettenschwindel vorgeworfen. Ich weiß auch, was es an der Basis für Diskussionen gibt. Ich will etwas versuchen, dazu zu sagen. Also, es gibt an der Basis zunächst mal die Diskussion, daß diese Delegierten gewählt wurden für einen außerordentlichen Parteitag, mit dem Ziel, einen Umbruch zustande zu bekommen, nicht mit dem Ziel eines neuen Namens. *(Beifall)*

Zweitens: Innerhalb einer Woche, ich kann das allerdings nur aus Briefen, Anrufen und ähnlichem entnehmen, hat eine leichte Änderung im Meinungsbild stattgefunden. Nachdem zunächst sehr viele Anrufe für den neuen Namen [kamen], nahmen langsam die Anrufe für die Beibehaltung des alten zu. Ich weiß nicht, ob das eine generelle Tendenz ist, das kann ich statistisch nicht beurteilen. *(Beifall)*

Ich kann nur sagen, es hat eine leichte Verschiebung gegeben.

Drittens: Nach wie vor sind aber viele Genossen der Meinung, zu einem wirklichen Neuanfang gehört auch ein neuer Name. Auch dem muß Rechnung getragen werden. *(Beifall)*